

Kindertagesstätte „Die Schatzinsel“ Wichernstr.10 Konzeption

Die „Schatzinsel“ ist auf dem Hintergrund des Leitbildes in erster Linie an den Interessen und Perspektiven der Kinder und ihrer Eltern orientiert.

Wir wollen „die Kinder zur Rose“ machen, diese Metapher, die dem wunderschönen und pädagogisch bedeutsamen Klassiker „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint Exupéry *entlehnt* wurde, steht nicht für ein neues Menschenbild, es steht für den Umgang mit dem Menschen selbst.

Es geht darum, jedes Kind in seiner Unverwechselbarkeit anzunehmen.

„Schön, dass es dich gibt und dass du so bist, wie du bist.“

Es geht um die Entwicklung von Eigenständigkeit, um die Bildung individueller Persönlichkeiten im Sinne einer menschlicheren Gesellschaft.

Für die Arbeit mit dem Kind heißt das :

- die Selbstachtung des Kindes, die sich natürlich noch in der Entwicklung befindet, wird respektiert und gepflegt,
- das Kind wird als gleichberechtigter Partner gegenüber den Erwachsenen anerkannt,
- die Autonomie des Kindes, also seine Fähigkeit zum selbständigen Entscheiden, Handeln und Wahrnehmen seiner Befindlichkeiten wird mit Vertrauen beantwortet und gefördert.

Aus dieser Erkenntnis resultieren für unsere Tageseinrichtung folgende Bildungsziele:

- die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder zu fördern und durch neue Erfahrungsfelder zu erweitern, dabei spielt die Entwicklung des Selbstbewusstseins, des Verantwortungsbewusstseins, der sozialen Kompetenzen und der Entscheidungsfähigkeiten eine große Rolle.
- den Kindern Möglichkeiten eröffnen über die Wahrnehmung und Bewegung d.h. durch aktives Handeln mit der Welt, die sie umgibt, sich vertraut zu machen,
- die kognitiven Fähigkeiten durch Reize und Informationen zu erweitern.

Feiner gegliederte Zielsetzungen sind in einem Kanon der Schatzinsel aufgeführt:

Was sollen unsere Kinder in den drei Jahren erlebt haben / erfahren haben:

- Wertschätzung der eigenen Person und ihrer Fähigkeiten
"Du wirst gemocht" / "Du gehörst zu uns "
- Selbstbewusstsein aufbauen und Frustrationen aushalten können
- Sprachliche und begriffliche Kompetenz entwickeln und vertiefen
(sehen, blicken, schauen, betrachten,...)
- sich selbst wahrnehmen und ausdrücken können mit Körper, Geist und Seele
- ihr Recht einfordern
zu Unrecht stehen

Unrecht verzeihen / vergeben

- hinter dem Sichtbaren und den Begriffen das Unsichtbare, die Ideen die Gemütsbewegungen ahnen ("Donnerwetter", Licht- Schatten, Freude- Trauer)
- Geschlechterrollen, Generationen und Beziehungsmodelle kennen lernen.
- die Elemente Feuer, Wasser, Luft, Erde, sowie Flora und Fauna erfahren (sammeln!)
- positive und negative Kräfte der Natur entdecken ("Gefahr" - "Verantwortung")
- alle Sinne erfahren (incl. Musik!)
- spenden, teilen, abgeben, verschenken (nicht erpressen)
- eine Ahnung haben von Geborgenheit / Verlassenheit, Gemeinschaft / Einsamkeit, Glück / Trauer, Gesundheit, Kraft / Krankheit, Schwäche, Ruhe / Bewegung Heimat / Heimweh / Weite / Raum / Bestehen / Wandel, Anderssein / Kulturen / Religionen
- das alles gibt es, das alles hat sein Recht / seinen Sinn
- Freundschaft und Vertrauen
- Nutzen und Wertschätzung der Dinge (unbelebte Natur)
- Akteure ihrer eigenen Entwicklung sein
- Medien und Techniken ihrer eigenen Zukunft kennen lernen
- Grob- und Feinmotorik beherrschen (schneiden, falten, binden, knoten, flechten...)
- ein Empfinden haben für Wort, Sprache, Schrift, Syntax (hören, lauschen, lernen)
- Zeit empfinden:
 - die Uhr / christliche Feste
 - Jahreszeiten (säen und ernten)
 - Geburt und Tod
 - jung und alt / Lebensalter
 - Rhythmus / Zyklus
- Hilfsbereitschaft, soziale Kompetenz einüben (ausreden, zuhören, abwarten können)
- experimentieren und üben
- Selbstwahrnehmung
- Konzentration und Entspannung

- Kennen lernen religiöser Traditionen, insbesondere christlich-protestantischer und biblischer

- eine Ahnung bekommen vom Sinn des Lebens, von Gott.

Eine Grundlage bildet dazu die Arbeit im Dialog mit den Eltern gekennzeichnet, von:

- gegenseitige Respektierung
- Akzeptanz jedes Einzelnen
- Toleranz und Geduld
- Vertrauen ,Zutrauen
- Dialogbereitschaft
- Offenheit und neue Ideen
- Veränderungsbereitschaft

Unter bestmöglicher Nutzung des politisch vorgegebenen Rahmens und der örtlichen Gegebenheiten bemühen wir uns um eine optimale Strukturqualität.

(Gruppengröße , Erzieherinnen –Kind –Relation , Raum – und Ausstattungsqualität)
Wir arbeiten nach einem Raumkonzept, in der die Räume nach Funktionsräumen eingeteilt sind.

Die Kinder sind unabhängig von Ihrer Verweildauer (Tagesstätte oder Kindergarten) in zwei feste Gruppen eingeteilt.

Die Gruppenzeiten finden in einer festen Struktur für 2 Stunden am Tag statt.

In den anderen Zeiten können die Kinder die Räume individuell nutzen, unabhängig von der Gruppeneinteilung.

Wir arbeiten nach dem Methodenkonzept der Handlungsforschung.

Ausgangspunkt sind immer Probleme, Situationen der täglichen Praxis.

Wir denken in einem gemeinsamen Prozess über die Ursachen, Folgen und Konsequenzen unserem Handeln nach, um dann möglichst auf Grund unserer Reflektion unser Handeln zu verändern.

Wir legen größten Wert auf die Professionalität der Mitarbeiterinnen und achten darauf, dass sie über die nötigen Schlüsselqualifikationen verfügen.

Die Vernetzung nach außen, soziokulturelles Umfeld, gesellschaftlicher Auftrag Einbettung in die Kirchengemeinde sind feste Bestandteile unserer Arbeit, denn soziale Systeme stehen in wechselseitiger Abhängigkeit zueinander.